

Ausgabe 11 / Oktober 2023



Hospiz-Team
Neustadt an der Aisch
und Umland

LICHTBLICKE



Herzenssache

Notvertretungsrecht

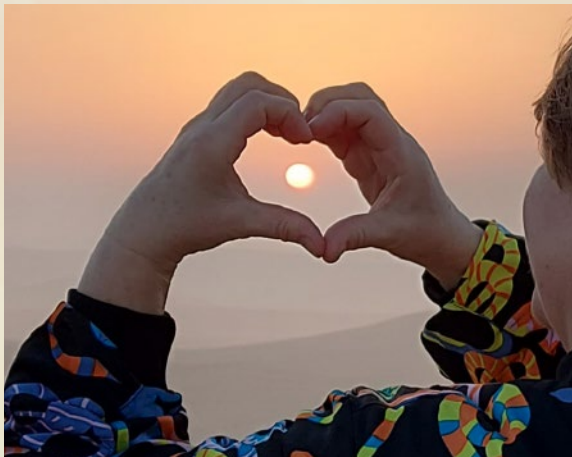
Reerdigung

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

wir möchten ihnen mit unserem neuen Lichtblick wichtige, spannende und interessante Artikel zum Lesen in die Hand geben.

Meine Zeit als 1. Vorsitzende jährt sich jetzt schon fast und die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Am zeitintensivsten waren die ersten 100 Tage. Einarbeiten, lernen, recherchieren – die ersten Aktionen starten und umsetzen. Das ist gelungen, Dank auch des eingespielten Vorstands-Teams, den vielen Helfern und Unterstützern.

So langsam kommt die Routine und wir konnten weitere Projekte im Verein starten. Über diese Projekte können sie auf den nächsten Seiten lesen. Ich wünsche ihnen viel Freude dabei.



Herzliche Grüße und bleiben sie gesund.

Thema Herzenssache

Warum Herzenssache? Ganz einfach. Ich bin im Hospizverein, um von Herzen zu geben. Bevor ich zur 1. Vorsitzenden gewählt wurde, habe ich zwei liebe Menschen begleiten dürfen. Ich lernte die Regeln von Schach und Mühle wieder. Ich hörte zu, wir lachten, wenn Hr. M. Witze erzählte.

Ich kam ins Grübeln, warum Hr. K. fast nicht mehr alleine Essen kann, aber sehr gut lesen. Ich lernte, dass Demenz eben sehr schleichend verläuft.

Ich habe Respekt vor allen, die tagtäglich für sie da sind.

Ich kann mir meine Zeit als Ehrenamtliche frei einteilen, das macht für mich dieses Ehrenamt auch attraktiv. Wir alle sind nicht ewig auf dieser schönen Welt. Wir sind Gast, für eine begrenzte Zeit.

Mein Herzenswunsch ist es, auch jüngere Menschen anzusprechen, sich bei uns im Verein zu engagieren.

Raus aus dem Tabu-Thema Sterben. Der Tod ist nur das Ende unserer wertvollen Lebenszeit, er gehört dazu. Darum, genieß das Leben, jeden einzelnen Tag und lass Angst keine Chance.

1. Vorsitzende

Elisabeth Schmidt ■

Eine wertvolle Erfahrung

Mein Name ist Brigitte Wiegel-Kräutlein. Ich bin 66 Jahre alt, habe 4 erwachsene Kinder und mittlerweile 5 Enkelkinder.

Zu Beginn meines Rentendaseins setzte ich mein schon vor längerer Zeit gesetztes Vorhaben, die Qualifizierung zur Hospizbegleiterin, in die Tat um.

Von den Koordinatorinnen wurde ich gefragt, ob ich eine Begleitung bei einer 96 Jahre alten Dame übernehmen würde, welcher ein Tumor hinter dem Ohr gewachsen sei, nicht operabel wäre und weiter nach außen wächst. Ich besuchte Frau Sch. und ich fand eine hellwache Dame vor, die ihr Leben im Betreuten Wohnen noch selbständig führte. Wir gingen gemeinsam spazieren und sie erklärte mir, dass sie ihr Sterben, nicht vom Tumor bestimmen lassen wollte. Ich besuchte Frau Sch. wöchentlich.

War das Wetter schlecht, spielten wir Rummikub, wo sie oftmals gegen mich gewann. Wir kamen uns menschlich näher, sprachen über ihre Krankheit, das Leben, aber auch über Tod und Sterben.

Mein Respekt gegenüber der Dame wuchs und wuchs. Immer wieder kam es zwischenzeitlich zu Blutungen des Tumors, welcher weiterwuchs und mehrmals kurzfristige Krankenhausaufenthalte erforderlich machte.



Im Januar nahmen die Blutungen oftmals starke Ausmaße an. Frau Sch. berichtete von einer Zunahme ihrer Ängste, ich konnte sie gut verstehen. Der körperliche Verfall setzte mehr und mehr ein und die Schwäche durch den steten Blutverlust verschlimmerte sich. Zum Glück hatte sie keinerlei Schmerzen, da sie vom SAPV sehr gut betreut wurde.

Im Dezember wurde Sie auf eine Palliativstation verlegt. Als ich dies erfuhr, setzte ich mich sofort in mein Auto und fuhr zu Frau Sch. um mich von ihr zu verabschieden. Wir umarmten uns und wussten beide, dass wir uns nicht mehr wiedersehen würden.

Ich hoffe, ich konnte ihr – wenigstens ein bisschen – die Angst vor dem Sterben nehmen.

Gemeinsam mit Frau Sch., ihrer Tochter, ihrem Schwiegersohn, einer Freundin und mir stießen wir mit einem Schluck Sekt auf das Leben und das Sterben von Frau Sch. an. Für mich und Frau Sch. war diese Begleitung ein Geschenk.

Ich werde mich noch lange liebevoll an sie erinnern.

Hospizbegleiterin

Brigitte Wiegel-Kräutlein ■

Notvertretungsrecht für Ehegatten

Anfang des Jahres 2023 ist das Notvertretungsrecht für Ehegatten §1358 BGB in Kraft getreten.

In einer plötzlich eingetretenen, gesundheitlichen Krise des Ehegatten/eingetragenen Partners, in der der Kranke nicht in der Lage ist, selbst über Behandlungen oder Nichtbehandlungen entscheiden kann, soll so dem anderen Ehegatten/Partner ermöglicht werden, die erforderlichen Entscheidungen zu treffen.



Auszug aus dem Gesetzestext:

„ . . . (1) Kann ein Ehegatte aufgrund von Bewusstlosigkeit oder Krankheit seine Angelegenheiten der Gesundheitspflege rechtlich nicht besorgen (vertretener Ehegatte), ist der andere Ehegatte (vertretender Ehegatte) berechtigt, für den vertretenen Ehegatten 1. in Untersuchungen des Gesundheitszustandes, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einzuwilligen oder sie zu untersagen sowie ärztliche Aufklärungen entgegenzunehmen, 2. Behandlungsverträge, Krankenhausverträge oder Verträge über eilige Maßnahmen der Rehabilitation und der Pflege abzuschließen und

durchzusetzen, 3. über Maßnahmen nach § 1831 Absatz 4 zu entscheiden, sofern die Dauer der Maßnahme im Einzelfall sechs Wochen nicht überschreitet, und 4. Ansprüche, die dem vertretenen Ehegatten aus Anlass der Erkrankung gegenüber Dritten zustehen, geltend zu machen und an die Leistungserbringer aus den Verträgen nach Nummer 2 abzutreten oder Zahlung an diese zu verlangen.

(2) Unter den Voraussetzungen des Absatzes 1 und hinsichtlich der in Absatz 1 Nummer 1 bis 4 genannten Angelegenheiten sind behandelnde Ärzte gegenüber dem vertretenden Ehegatten von ihrer Schweigepflicht entbunden. Dieser darf die diese Angelegenheiten betreffenden Krankenunterlagen einsehen und ihre Weitergabe an Dritte bewilligen.

(3) Die Berechtigungen nach den Absätzen 1 und 2 bestehen nicht, wenn 1. die Ehegatten getrennt leben, 2. dem vertretenden Ehegatten oder dem behandelnden Arzt bekannt ist, dass der vertretene Ehegatte a) eine Vertretung durch ihn in den in Absatz 1 Nummer 1 bis 4 genannten Angelegenheiten ablehnt oder b) jemanden zur Wahrnehmung seiner Angelegenheiten bevollmächtigt hat, soweit diese Vollmacht die in Absatz 1 Nummer 1 bis 4 bezeichneten Angelegenheiten umfasst, 3. für den vertretenen Ehegatten ein Betreuer bestellt ist, soweit dessen Aufgabenkreis die in Absatz 1 Nummer 1 bis 4 bezeichneten Angelegenheiten umfasst, oder 4. die Voraussetzungen des Absatzes 1 nicht mehr vorliegen oder mehr als sechs Monate seit dem durch den Arzt nach Absatz 4 Satz 1 Nummer 1 festgestellten Zeitpunkt vergangen sind.

(4) Der Arzt, gegenüber dem das Vertretungsrecht ausgeübt wird, hat 1. das Vorliegen der Voraussetzungen des Absatzes 1 und den Zeitpunkt, zu dem diese spätestens eingetreten sind, schriftlich zu bestätigen, 2. dem vertretenden Ehegatten die Bestätigung nach Nummer 1 mit einer schriftlichen Erklärung über das Vorliegen der Voraussetzungen des Absatzes 1 und das Nichtvorliegen der Ausschlussgründe des Absatzes 3 vorzulegen und 3. sich von dem vertretenden Ehegatten schriftlich versichern zu lassen, dass a) das Vertretungsrecht wegen der Bewusstlosigkeit oder Krankheit, aufgrund derer der Ehegatte seine Angelegenheiten der Gesundheitsorge rechtlich nicht besorgen kann, bisher nicht ausgeübt wurde und b) kein Ausschlussgrund des Absatzes 3 vorliegt.

Das Dokument mit der Bestätigung nach Satz 1 Nummer 1 und der Versicherung nach Satz 1 Nummer 3 ist dem vertretenden Ehegatten für die weitere Ausübung des Vertretungsrechts auszuhandigen.

(5) Das Vertretungsrecht darf ab der Bestellung eines Betreuers, dessen Aufgabenkreis die in Absatz 1 Nummer 1 bis 4 bezeichneten Angelegenheiten umfasst, nicht mehr ausgeübt werden.

(6) § 1821 Absatz 2 bis 4, § 1827 Absatz 1 bis 3, § 1828 Absatz 1 und 2, § 1829 Absatz 1 bis 4 sowie § 1831 Absatz 4 in Verbindung mit Absatz 2 gelten entsprechend. . .“

(Quellen: datenbank.nwb.de; justiz.bayern.de)

Da diese Regelung nur für den absoluten Notfall gilt und nur in sehr engem Rahmen Anwendung finden kann, ersetzt diese nicht die Abfassung einer Patientenverfügung bzw. die Erteilung einer oder mehrerer Vollmachten.

Nutzen Sie Ihr Selbstbestimmungsrecht.

Ihr Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V. informiert Sie gerne.



Beisitzerin

Gabriele Wacker ■

Buchvorstellung

Der alte König in seinem Exil

Geschrieben von Arno Geiger

Ein Buch, was sich mit dem Thema Alzheimer beschäftigt.

Was ist wichtig?

Was macht unser Leben lebenswert?



Arno Geiger, ein Österreicher erzählt von seinem 83-jährigen Vater, dem die Erinnerungen langsam abhanden kommen, dessen Orientierung in der Gegenwart sich auflöst:

„Da mein Vater nicht mehr über die Brücke in meine Welt gelangen kann, muss ich hinüber zu ihm.“

Offen, liebevoll und heiter beginnt Arno Geiger seinen Vater von Neuem kennenzulernen. Geht mit ihm durch die Landschaft, in der sie beide ihre Kindheit verbracht haben, hört auf seine nur scheinbar sinnlosen und oft

so wunderbar poetischen Sätze, erzählt von der Gegenwart und Vergangenheit des Vaters und der eigenen Kindheit im Dorf.

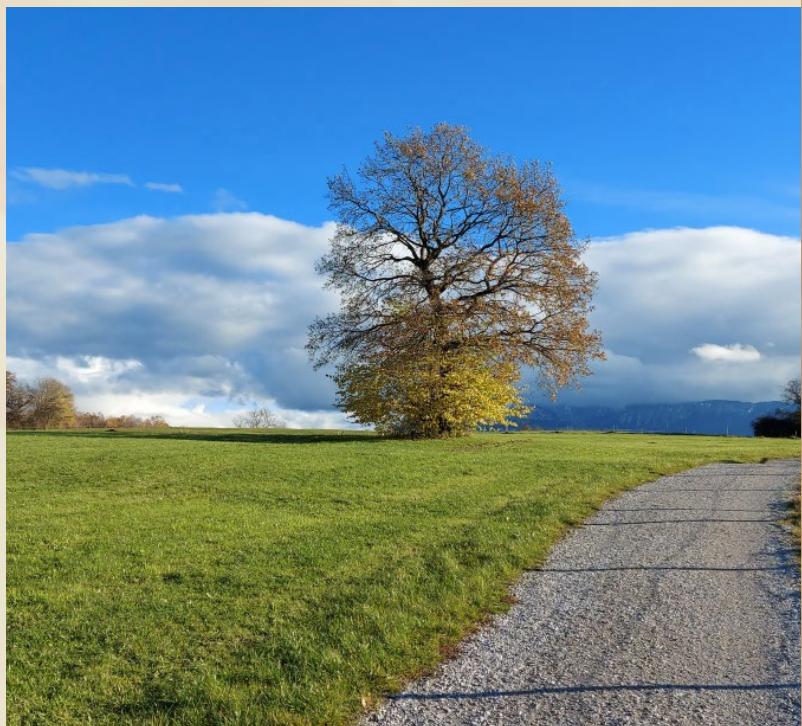
„Zum Zeitpunkt, da ich die Sätze schreibe, bin ich fast genau halb so alt wie er. Es hat lange gedauert, hierher zu kommen. Es hat lange gedauert, etwas herauszufinden über die grundlegenden Dinge, die uns getrieben haben, die wir sind.“

Das Buch hat mir sehr gut gefallen, da es schön zu lesen ist und mir die Geschichte auch sehr gut gefallen hat...

Außerdem hat mich das Thema Demenz nach Frau Josefine Mühlroth's Vortrag auf eine andere Art und Weise interessiert, die ich so noch nicht gesehen habe, und ich werde jeden Tag mit Alzheimer Erkrankten konfrontiert . . .

Hospizbegleiterin

Bianca Hieronymus ■



Der Trauerspaziergang tut gut



Aisch e.V. Menschen ein Gefühl des Angekommenseins und Zuspruch geben.

Wir möchten den Menschen halt geben, die nach einem schweren Verlust nur halbherzig in ihr Leben zurückgefunden haben. Kleine Impulse untermalt von Ritualen, sollen Vertrauen schaffen.

Gemeinsam statt einsam trauern

Der Tod eines geliebten Menschen reißt bei den Hinterbliebenen oft eine tiefe Wunde, die nur ganz langsam heilt. Sie fühlen sich allein gelassen und verspüren eine große Leere.

Die eigene Lebensfreude weicht der Niedergeschlagenheit. Die Trauernden ziehen sich zurück, weil es plötzlich selbst guten Freunden an den richtigen Worten zu fehlen scheint. Dabei ist das darüber reden gerade ein guter Weg, um den Trauerprozess zum Abschluss zu bringen, die Wunden vernarben zu lassen.

Mit dem Trauerspaziergang der **jeden 1. Samstag im Monat** am Parkplatz Waldbad Neustadt/Aisch **von 10 bis 12 Uhr** stattfindet, möchten die Trauerbegleiter des Hospiz Vereins Neustadt a. d.

Unser Angebot ist kostenfrei, es ist keine Anmeldung nötig, kommen Sie einfach vorbei.

Bitte denken Sie an festes Schuhwerk und wetterentsprechende Kleidung, unser Trauerspaziergang findet bei jedem Wetter statt.

„Lange saßen sie dort und hatten es schwer, aber sie hatten es gemeinsam schwer, und das war ein Trost“ . (Zitat von Astrid Lindgreen)



Einsatzleitung, Koordination
Trauerbegleiterinnen

Ute Neumeister & Inge Göß ■

Mein kleiner „Wirbelwind“

Kinderhospizbegleitung ist sehr vielseitig. Es ist nicht nur eine Begleitung am Lebensende. Es kann eine Begleitung bei Kindern mit lebensverkürzenden Erkrankungen, behinderter Kinder oder Begleitung von Geschwisterkindern sein. Die Eltern bekommen somit eine Entlastung.

Ich gehe immer mit gemischten Gefühlen in einen neuen Einsatz. Wie reagiert das Kind auf mich, wie nehmen mich die Eltern, Geschwister auf? Was erwartet die Familie von mir?

So auch bei meiner aktuellen Begleitung, die ich im Januar 2022 übernommen hatte. Aber schon beim ersten Besuch ist das Eis gebrochen. Mein Besuchskind zeigt mir ihr Zimmer und ihre „Schätze“, ich muss die Tiere kennen

lernen und die Geschwister möchten mir auch alles zeigen. Alle 14 Tage, samstags für zwei Stunden, besuche ich die Familie und werde immer schon an der Haustür von strahlenden Kindern erwartet. Dann ist in der Regel spielen, toben und manchmal kuscheln angesagt. Da mein Besuchskind

Beeinträchtigungen hat, muss ich auch manche Aktion bremsen.

Es ist ein sehr schönes Gefühl willkommen zu sein und mit meinem Dasein den Eltern die Möglichkeit einer kleinen Auszeit im oft anstrengenden Alltag zu schenken. Oder ein Ohr für Fragen und Probleme zu haben.

Es sind auch für mich wertvolle Stunden, da ich unheimlich viel von meinem Besuchskind und ihrer Familie an Wertschätzung zurück bekomme.



Kinderhospizbegleiterin,
Hospizbegleiterin, Beisitzerin

Angelika Hennig

Die Trauergruppe – Neu im Verein

Psychotherapeutische Begleitung im Trauerprozess

Eine nahestehende Person durch einen Todesfall zu verlieren, kann tragisch sein, vieles durcheinanderbringen und intensive Emotionen auslösen. Jeder geht mit Trauer und Verlust anders um und manchmal kann in der Trauerbewältigung psychotherapeutische Begleitung hilfreich sein. Daher biete ich seit Anfang 2023 mit Unterstützung des Hospiz Vereins psychotherapeutische Gruppengespräche in Form einer Trauergruppe an.

Die Themen sind dabei so vielfältig wie die einzelnen Trauerbewältigungsformen. Zur Bearbeitung trauerspezifischer Themen gehört beispielsweise der Umgang mit der Rollenveränderung durch den Verlust einer lieben Person oder die Erarbeitung individueller Formen des Gedenkens. Aber auch die Förderung von Entspannung und Freisetzung von Ressourcen im Alltag wird berücksichtigt. Sie haben die Möglichkeit, Erfahrungen zu teilen und gleichzeitig gemeinsam Neues auszuprobieren.

Entscheidend ist, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen selbst das Tempo und die Inhalte der Sitzungen bestimmen.

Selbstverständlich wird die therapeutische Schweigepflicht streng gewahrt, sodass ein vertraulicher

Rahmen entstehen kann.

Insgesamt soll ein Raum geschaffen werden, in dem man sich getragen fühlt, in dem getrauert werden darf und in dem man abgeben darf.

Die psychotherapeutischen Gruppengespräche finden aktuell innerhalb einer festen Gruppe von drei Teilnehmerinnen statt. Wir treffen uns Donnerstagabend für ca. 2 Stunden, in Absprache wöchentlich oder 14-tägig in den Räumlichkeiten des Hospiz Vereins.

Die Kosten werden im Rahmen einer psychotherapeutischen Behandlung von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Das bin ich:



Psychologin (M.Sc.)
Psychologische Psychotherapeutin
in Ausbildung, Vereinsmitglied

Lea Mergenthaler





Abschiedsraum

Reerdigung – Die neue Bestattungsform revolutioniert die Bestattungskultur

MEINE ERDE

»Alles, was aus der Erde kommt, muss wieder zu Erde werden, wie alle Wasser wieder ins Meer fließen.« – So heißt es in der Lutherbibel.

Seit einem Jahr kann man in Deutschland genau das für seine Bestattung wählen. Seit Februar 2022 werden auf einem evangelisch-lutherischen Friedhof im schleswig-holsteinischen Mölln die ersten Reerdigungen Europas durchgeführt.

Bei dieser neuen Bestattungsform wird der Körper der verstorbenen Person in 40 Tagen zu feiner Erde transformiert – ganz ohne fossile Energieträger oder Chemikalien. In einem sargähnlichen Kokon verrichten allein die Mikroorganismen im Körper und auf dem Grünschnitt, auf das die verstorbene Person gebettet wird, die Zerset-

zungsarbeit. Lediglich der anorganische Teil der Knochen bleibt übrig, wird verfeinert und der neuen Erde wieder beigemischt.



Kokon und neue Erde

Die Nordkirche unterstützte das Projekt des Berliner Unternehmens MEINE ERDE von Anfang an. Auch das zweite Alvarium – eine Kapelle, in der die Reerdigungs-Kokons stehen – steht auf einem ev.-luth. Friedhof, dem Kieler Parkfriedhof Eichhof. »Der Zeitraum von 40 Tagen, den die Reerdigung benötigt, knüpft an viele biblische Erfahrun-

gen an«, sagt dazu Pröpstin Almut Witt vom Kirchenkreis Altholstein.

»40 Tage sind zugleich ein guter Rahmen, in der die Angehörigen seelsorgerlich begleitet werden können, um dann am Grab getröstet Abschied nehmen zu können.«

Doch die Reerdigung fügt sich nicht nur gut in bestehende Traditionen ein. Die neue Bestattungsform beschleunigt den Wandel in der Bestattungskultur, den die Bestattungsinstitute stark spüren: Hin zu mehr Nachhaltigkeit und individuellen Formen der Abschiednahme.

Einer aktuellen, bundesweiten Umfrage im Auftrag der Verbraucherorganisation Aeternitas zufolge sind 60 Prozent der Teilnehmenden die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit bei der Bestattung wichtig, davon 22 Prozent sogar »sehr wichtig«.



Substrat und Hand

In den USA ist bereits ein reger Wettbewerb um die Reerdigung entstanden: Mehrere Anbieter wie z. B. das Unternehmen »Recompose« in Seattle (Washington) bieten ähnliche Verfahren an. International wird in der Branche inzwischen der Begriff Natural Organic Reduction (NOR) verwendet. Sechs Bundesstaaten erlauben die NOR bereits.

Im deutschsprachigen Raum hat sich das Wort Reerdigung als Gattungsbegriff etabliert. In den USA

kann die entstandene Erde von Angehörigen sogar als Dünger im eigenen Garten verwendet werden. Das ist nach deutschem Bestattungsrecht nicht möglich. Die neue Erde kann in Deutschland derzeit auf Friedhöfen in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern oder testweise in Hamburg-Ohlsdorf eingebracht werden. Für die Reerdigung selbst hat Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr mit einer Pilotphase den Anfang gemacht. Dieses Jahr stehen dort und in vier weiteren Bundesländern Novellierungen der Bestattungsgesetze an.

Die hohe Nachfrage ist bereits da. Bei der Reerdigung steht für viele der Wunsch nach einer Rückkehr in den Kreislauf der Natur im Vordergrund. Die Angehörigen können bei der Einbettung in den Kokon dabei sein, den geliebten Menschen mit dem Grünschnitt sanft bedecken und ihm Blumen mit auf den Weg geben.

Text und Bilder: meine-erde.de

MEINE ERDE



Danke-Tag für Ehrenamtliche



Unser jährlicher Danke-Tag fand dieses Jahr am 11. August bei Heidi Klein im Familienzentrum in Deutenheim statt. Wir brachten einen sonnigen Tag im Garten. Heidi Klein führte uns auf den Spuren von Dr. Martin Luther durch ihren romantischen Garten. Bei Kaffee und Kuchen gab es anschließende interessante Gespräche. Ein gelungener Nachmittag. Ein Dank an Heidi und allen Beteiligten.





Supervision – Ein Angebot des Vereins

Wir bieten für unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter Einzel- und Gruppen-Supervision an. Doch was ist das? Supervision ist eine Form der Beratung, die zur Reflexion des eigenen Handelns anregen soll. Sie sichert und verbessert die Qualität unserer professionellen Arbeit.



Supervision kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie *von oben betrachten*. Während der Supervision wird das eigene Handeln mit Unterstützung eines Supervisors, der den „Blick von außen“ mitbringt, reflektiert. Der Supervisor gibt keine Lösungen vor. Supervision ist weder Schulung noch Therapie. Sie beleuchtet vielmehr eine Situation aus verschiedenen Blickwinkeln. Sie zielt darauf ab, durch ein vertieftes Verständnis des eigenen Tuns Handlungsspielräume zu erweitern.

Supervision trägt dazu bei, sich in schwierigen Belastungs-Situationen, die bei Begleitungen entstehen können, angemessen und ressourcenschonend zu verhalten.

Der Supervisor versucht, das Verständnis für die Situation zu erweitern. Durch seine Impulse werden die in der Gruppe vorhandenen Erfahrungen für die Reflexion schwieriger Situationen betrachtet und dies ermöglicht so die Weitergabe wertvoller Kompetenzen. Supervisoren arbeiten vertraulich.

Die Supervision fördert die Selbstreflexion und damit der Fähigkeit zur Selbsthilfe. Sie verbessert

die Kommunikation und Kooperation.

1. Vorsitzende

Elisabeth Schmidt ■



Ausbildung und Weiterbildung

Was ist mein Beweggrund, die Hospizbegleiter Qualifizierung zu machen?

Bereits 1995 begann bei mir, dass ich mich mit dem Leben nach dem Leben beschäftigte. Damals machte ich die erste Ausbildung bei Dr. Peter Pfeiffer, Senior.

Dem Sterben Raum und Zeit geben konnte ich nach der Ausbildung auch anwenden. Ich war in der Klinik als ehrenamtliche Begleiterin in meiner Freizeit eingesetzt.

Da ich bis zum Eintritt meiner Rente in Vollzeit beschäftigt war, konnte ich eine erneute Ausbildung nicht machen. Jetzt, nach Corona, wo alles wieder möglich ist, starte ich nun mal durch.

Den Ausschlag gab die Begleitung meiner Mutter, die 2020 über die Regenbogenbrücke ging. Damals kam ich als Tochter an meine Grenzen und erkannte, dass sich sehr viel zu Gunsten des Menschen getan hat, der sich auf dem letzten Weg befindet.

Das inzwischen sehr gut auf ~ und ausgebaute Hilfsnetzwerk nahm ich in Anspruch und dachte mir, sobald es möglich ist, möchte ich in diese Thematik einsteigen und mich neu aufstellen.

Ich bekam sehr gute Unterstützung bei der Begleitung meiner Mutter, Unterstützung von der ich nicht wusste, dass es sie gibt. Dies ist für mich ein Ansporn, das reichhaltige Themenspektrum zu erfahren und dies anzuwenden bzw. weiterzugeben. Ich freue mich auf das vielfältige Angebot im Rahmen der Ausbildung, besonders auf das Praktikum.

Was ich für mich bereits bei der ersten Ausbildung bei Dr. Peter Pfeiffer Senior, lernte, ist die Endlichkeit. Ich war damals 36 Jahre alt und heute in meinem fortgeschrittenem Seniorenalter stelle ich fest, dass mir dies jetzt auch zu Gute kommt. Ich befasse mich mit der Endlichkeit und hoffe, noch lange meine Erfahrungen diesbezüglich weitergeben zu dürfen.

Vereinsmitglied

Gabi Binöder



Information * Impulse * Gedankenaustausch

Beginn: 19.30 Uhr

Dauer: ca. 1 ½ Std

**Ort: Schulungsraum des Hospiz Vereins, Bambergerstr. 27
(Hauseingang hinter der Apotheke, 1. Stock)**



Termine 2024 – Zuhören und Mitreden

Datum	Thema
09.01.2024	<p>Der Hospiz Verein und seine Tätigkeitsfelder</p> <p>Einblick in die vielfältigen Bereiche des Vereins: Begleitung, Ausbildung, Betreuung und Beratung. Die einzelnen Themenfelder der umfangreichen Arbeit werden vorgestellt.</p> <p>Koordinatorinnen und Mitglieder der Vorstandschaft</p>
20.02.2024	<p>„Noch Fragen an einen alten Mann?“</p> <p>Der Gründer des Hospiz Vereins Neustadt zieht sein persönliches Resümee und beantwortet aus seiner Sicht als ehemaliger Hausarzt Fragen zum Leben, Sterben, Tod und Trauer.</p> <p>Dr. Peter Pfeiffer, Allgemeinmediziner i. R.</p>
12.03.2024	<p>Der Wünschewagen</p> <p>Ein Blick hinter die Kulissen und die damit verbundenen Möglichkeiten: Schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch zu erfüllen.</p> <p>Robert Griehl, Koordinator ASB-Wünschewagen</p>
09.04.2024	<p>Friedhof als letzte Ruhestätte</p> <p>Wer ist für was zuständig? Wie kann man den Überblick behalten? Und wer kümmert sich eigentlich wann um was? Viele Fragen, die auf Angehörige zukommen aber bereits zu Lebzeiten geklärt werden können.</p> <p>Susanne Thürauf, Friedhofsverwaltung Bad Windsheim</p>
14.05.2024	<p>Telefonseelsorge – Wer, warum und um was geht´s?</p> <p>Einblick in diese anonyme, sehr niederschwellige 24/7 Beratungs- und Seelsorgeinstitution, in deren Namen 2022, bundesweit, ca. eine Millionen Mal, Gespräche mit Menschen in seelischer Not geführt wurden.</p> <p>Jürgen Findeiss, Dipl.Päd.(Univ.), Koordination Telefonseelsorge Erlangen</p>



Termine 2024 – Zuhören und Mitreden

Datum	Thema
11.06.2024	<p>Sinnsuche in der Logotherapie</p> <p>Aus eigenen Erfahrungen heraus hat Viktor Frankl erkannt, dass die tragische Trias über Leid, Schuld und Tod sinnstiftend sein kann. Dem zur Seite steht das heitere Trio aus Dankbarkeit, Freude und Humor (nach Dr. Otto Zsok).</p> <p>Simone Beck, Heilpraktikerin für Psychotherapie</p>
09.07.2024	<p>Digitale Vorsorge und digitaler Nachlass sinnvoll regeln</p> <p>Wer im Netz unterwegs ist, sammelt über die Jahre Benutzerkonten, Login und Profile in den sozialen Netzwerken an. Was passiert, wenn man nicht mehr in der Lage ist, diese Konten im Internet selbst zu bedienen oder wer kümmert sich darum, wenn der Nutzer verstorben ist?</p> <p>Bernd Böhm, BayernLab Neustadt/Aisch</p>
Sommerpause	
10.09.2023	<p>Die Bedeutung der Ernährung am Lebensende</p> <p>Die Begleitung am Lebensende ist ein vielschichtiger Dienst und fordert jeden einzelnen immer wieder neu heraus. Was gilt es aus palliativmedizinischer Sicht zu bedenken und zu beachten?</p> <p>Christine Früh, Ärztin im SAPV-Team Bamberg</p>
Oktober 2024	<p>Filmabend in Zusammenarbeit mit dem Kino Neustadt mit anschließendem Gesprächsangebot</p> <p>(Nähere Informationen dazu aus der Tagespresse oder über die Homepage ab Juli 2024)</p>
12.11.2024	<p>Kinder begegnen Abschied und Trauer in der Literatur von Astrid Lindgren</p> <p>Die Autorin versteht es den Lesern Gelegenheit zu geben, sich in ihren Geschichten wiederzufinden. Sie flechtet an vielen Stellen kluge Gedanken und überzeugende Beispiele ein, wie Kinder mit dem Thema umgehen.</p> <p>Mechthild Ritter, Klinikseelsorgerin und Autorin</p>
Winterpause	

Protokollführerin

Martina Wawroscheck

Ein paar Worte über QR-Code

Der QR-Code (englisch Quick Response, „schnelle Antwort“, als Markenbegriff „QR Code“) ist ein zweidimensionaler Code. Dieses Zeichen kann mit Smartphon oder Tablet fotografiert werden. Bei Erkennen des QR Code wird eine Internetseite gefunden, diese wird angezeigt und Sie können diese dann öffnen.

Soziale Medien

Wir sind jetzt auch auf Instagram und Facebook vertreten. Schaut gern mal rein, folgt uns, schreibt oder kommentiert auch gerne. Wir freuen uns auf euch.

Instagram



QR-Code scannen

oder sucht unseren Namen:

hospiz_verein_nea

Facebook

Sucht unseren Namen:

HospizVereinNeustadtAisch

Bibliothek

Unsere Bibliothek hat Zuwachs bekommen. Vielen Dank allen Spendern.

In unserem Büro in der Bamberger Str. 27 können sie sich Bücher, Filme oder Videos zu verschiedenen Themen ausleihen. Einfach zu unseren Öffnungszeiten vorbeischauen, stöbern und auszuleihende Medien in die bereitgelegte Liste eintragen.

Beispiele für Neuerwerb:

- » Hört nicht auf, mit mir zu lachen Biografie, Die Geschichte einer Palliativschwester
- » FINDING JOY - Plötzlich Witwer Wie mich meine Kinder zurück ins Leben führten

Filmvorschläge

In diese Filme lohnt es sich mal reinzuschauen:

- » Drei Schritte zu dir
- » Wie ein einziger Tag (a DVD)
- » Ziemlich beste Freunde (a DVD)
- » Blauer Himmel Weiße Wolken

a DVD bedeutet, dass die DVD ausgeliehen werden kann.

Videos

Im Video über eine hospizliche Begleitung – „**Der Sessel bleibt leer**“ zeigen wir, wie ein hospizlicher Besuch und eine hospizliche Begleitung ermöglicht werden kann.



QR-Code scannen

Im Video nehmen wir Sie mit auf einen „**Trauerspaziergang**“. Es ist eine Möglichkeit sich mit der Trauer auseinanderzusetzen.



QR-Code scannen

In unserem neuesten Kurzvideo stellt sich Elisabeth Schmidt, unsere 1. Vorsitzende vor.



QR-Code scannen

Unsere Videos finden Sie auch auf folgenden Kanälen:

Internetseite

www.hospiz-nea.de

YouTube (Videos)

[YouTube Kanal Josefine Mühlroth](#)

Instagram

[hospiz_verein_nea](#)

Facebook

[HospizVereinNeustadtAisch](#)

Danke | Spenden | Glückwunsch



Dank unseren Mitgliedern

haben wir ein starkes Fundament im Verein. Das ist so wichtig, um eine Säule der Planungssicherheit zu haben.

Dank unseren Ehrenamtlichen

ist es erst möglich, unseren Leitgedanken zu verwirklichen. Begleitung von schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Am 11. August diesen Jahres fand unser Danke Tag für unsere Ehrenamtlichen statt, siehe Beitrag.

Dank allen Spendern

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Spendern, Förderern und Unterstützern bedanken. Der Ver-

ein kann nur mit ihrer Hilfe und Unterstützung menschliches tun. Ganz besonders seien an dieser Stelle auch die anonymen Spenderinnen und Spender erwähnt, bei denen wir uns nur auf diese Weise bedanken können.

Gemeinsam können wir schwerstkranken Menschen begleiten, Vereinsmitglieder qualifizieren und interessante Informationsveranstaltungen durchführen.

Glückwunsch

Wir wünschen allen Jubilaren viel Gesundheit, Freude und Zuversicht für die Zukunft.

Schmunzelspalte

Mal den Blickwinkel ändern



Sagt das Zebra zum Fotograf:
„Ich hätte gern Passbilder.“
Antwortet der Fotograf:
„In schwarz-weiß oder in Farbe?“

Lass Glitzer in dein Leben



Viele von uns haben im Laufe des Lebens verlernt spontan, kreativ oder Kind zu sein. Kinder zeigen uns, wie's geht. Verrückte Farben beim Malen oder Glitzer ins Haar . . . alles ist möglich, probier's aus.

Achtsam leben

Sich auch mal tragen lassen



Nicht jeder Tag ist gleich. Mal könnte man Bäume ausreißen, mal eben nicht. Lass dich mal tragen.

Achtsamkeit

Eine halbe Stunde Meditation ist absolut notwendig, außer, **wenn man sehr beschäftigt ist**, dann braucht man eine ganze Stunde. Franz von Sales

(Quelle: bewusst.online)

Projekte gemeistert und neue vor . . .

dm Projekt

Im Mai hatten wir die Möglichkeit uns eine Woche im dm-Markt vorzustellen. „Gib uns deine Stimme“ war das Motto. Wir waren vor Ort und hatten interessante Gespräche und konnten unsere Aufgaben und Angebote präsentieren. Vielen Dank allen Interessierten und dm.

Trauerkarte

Sterben gehört zum Leben. Wir möchten unser Beileid mit einer selbst erstellten Karte zum Ausdruck bringen. Diese gestalteten Christina Rupprecht (Beisitzerin) und ihre Tochter. Ganz herzlichen Dank dafür.

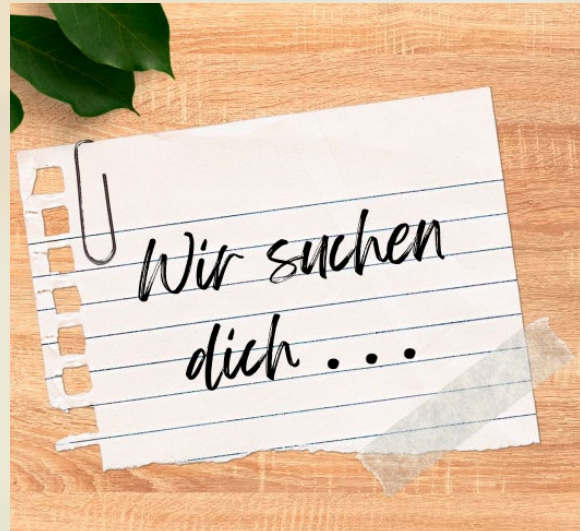


„Es ist das Ende der Welt“
sagte die Raupe.

„Es ist erst der Anfang“
sagte der Schmetterling.

Mit diesen Worten im Inneren der Karte, möchten wir Anteilnahme, Kraft und Hoffnung ausdrücken.

Zukünftige Projekte



Wir haben noch viel vor. Habt ihr Lust in unserem Verein mitzuarbeiten? Dann meldet euch einfach beim Vorstand oder bei der Koordination. Die Kontaktdaten findet ihr auf Seite 23 unten.

Termine 2023

Zu den folgenden Terminen laden wir recht herzlich ein.

Ort

Büro des Hospiz Vereins NEA e.V.
in der Bamberger Str. 27,
91413 Neustadt an der Aisch.

Datum	Veranstaltung
14.11.2023	Zuhören und Mitreden
20.11.2023	Mitgliederversammlung
12.12.2023	Zuhören und Mitreden

Datenpflege ist wichtig

Liebe Mitglieder,

wir bitten euch/sie, uns geänderten oder neuen Kontaktdaten (z. B. nach Umzug) zukommen zu lassen. Wir merken leider immer wieder, dass Post zu uns zurück kommt.

Sie erhalten bei falscher Anschrift leider auch keine LICHTBLICKE unsere Vereinszeitschrift. Bei Unzustellbarkeit, wird diese leider auch nicht an uns zurückgesendet. Sie landet dann im Müll, das ist sehr schade. Bitte helfen sie mit, Kosten zu sparen und Nachhaltig zu handeln.

Änderungen bitte an:

info@hospiz-nea.de

SAPV – Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Sozialstiftung Bamberg
Stützpunkt Neustadt a. d. Aisch
Bamberger Straße 27
91413 Neustadt a. d. Aisch

Telefon 09161 662 09 33
Fax 09161 662 09 32
E-Mail info@sozialstiftung-bamberg.de

Kontakt Hospiz Verein

Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V.
Bamberger Straße 27
91413 Neustadt an der Aisch

Öffnungszeiten Büro

Montag 08:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag 08:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag 12:30 bis 16:30 Uhr

Telefonische Vereinbarung möglich.

Telefon 09161 629 09
Fax 09161 882 77 04

Mobil 0176 20 27 07 10

E-Mail info@hospi-nea.de

Internet hospiz-nea.de

Instagram [hospiz_verein_nea](https://www.instagram.com/hospiz_verein_nea)

Facebook [HospizVereinNeustadtAisch](https://www.facebook.com/HospizVereinNeustadtAisch)

Spendenkonto

Sparkasse Neustadt a. d. Aisch
IBAN DE86 762510200000431478
BIC BYLADEM1NEA

Als gemeinnützig anerkannter Verein stellen wir Spendenquittung für ihre Zuwendung aus.

Impressum

Herausgeber

Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V.
Bamberger Str. 27
91413 Neustadt a. d. Aisch
Telefon: 09161 629 09
Handy: 0176 20 27 07 10
E-Mail: info@hospiz-nea.de

Redaktion

Fotos

Gestaltung

Druck

Vorstand, Koordination
Adobe Stock lizenziert, eigene Fotos
Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V.
Schneider Druck GmbH,
Rothenburg ob der Tauber

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“

Cicely Saunders

